



CHRISTIAN BEUTLER

Ein neues Kapitel für den Holzbau: das sechsstöckige Holzhaus an der Zugerstrasse in Steinhausen bei Zug am 23. Juni 2006.

Ein Pionier-Gebäude mit Signalwirkung

Neuer Spielraum durch neue Brandschutznormen – erstes sechsstöckiges Holzhaus der Schweiz

Die Brandschutznormen für Holz sind nach langwierigen Tests und Vorbereitungsarbeiten Anfang 2005 so angepasst worden, dass der Bau von grösseren mehrstöckigen Holzhäusern möglich wurde. Im folgenden Artikel wird dargestellt, wie das erste, nun praktisch fertig gebaute sechsstöckige Holzhaus der Schweiz konzipiert ist. (Red.)

sel. Holz und gute Architektur – diese Verbindung schliesst sich in der Schweiz schon längst nicht mehr aus. Heute gibt es im Holzbau eine Vielzahl an Vorzeigestücken des zeitgenössischen architektonischen Schaffens. Die in Zürich ansässige Lignum, die Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft, hat es sich als Kompetenzzentrum für Holz zur besonderen Aufgabe gemacht, die bessere Verknüpfung von Holz und Architektur zu unterstützen. Seit 75 Jahren gehören forstliche Qualitätsproduktion, Holzschutz, Forschung und Entwicklung neuer Anwendungsmöglichkeiten sowie Brandschutz zu den prioritären Aufgaben des Verbandes.

Neue Brandschutznormen für Holz

Lange Zeit war Holz als brennbares Material für die Konstruktion von grösseren Häusern nicht zugelassen. In den neunziger Jahren machten neue Technologien den grossflächigen Einsatz und Holzbauten bis zu drei Stockwerken möglich. Die Brandschutzvorschriften bestimmen, welchen Feuerwiderstand die Bauteile in unterschiedlichen Gebäudekategorien und -grössen aufweisen müssen (vgl. auch NZZ vom 7. 4. 06). Die Lignum-Führung hat sich dafür eingesetzt, dass in Zusammenarbeit mit der Holzbranche, der Vereinigung kantonaler Feuerversicherungen (VKF) sowie dem Bundesamt für Umwelt neue detailliert und differenziert ausgestaltete Brandschutzvorschriften erarbeitet werden konnten, die für den Einsatz von Holz im Mehrfamilienhaus- und Geschäftshaus-Segment nun neue Möglichkeiten eröffnen.

Seit der Einführung der neuen Brandschutznormen Anfang 2005 können Wohnbauten, Bürogebäude, Schulhäuser oder Industrie- und Ge-

werbebauten fünf- bis sechsgeschossig im Holzbausystem realisiert werden. Ein erstes Ergebnis dieser neuen Regelung ist nun in Steinhausen bei Zug zu sehen: ein sechsgeschossiges Wohnhaus aus Holz.

Fassade aus Roter Zeder

Der kubische Bau mit Flachdach wurde von den renommierten Luzerner Architekten Scheitlin und Syfrig entworfen. Der Holz-System-Bauer Renggli entwickelte und realisierte das Gebäude im Auftrag eines privaten Bauherren. Bis auf den Sockel und das Treppenhaus, die aus Beton errichtet wurden, besteht das Gebäude vollständig aus Holzelementen. Die Architekten entschieden sich deshalb auch bewusst für eine unverkleidete Holzfassade, um weithin sichtbar zu signalisieren, dass es sich bei dem Bau um ein Holzhaus handelt. Die Fassade besteht aus einer unbehandelten Schalung aus Roter Zeder, die vertikal montiert wurde.

Die Brandabschottung aus Stahl wurde als gestalterisches Element horizontal in die Fassade eingesetzt. Schmale anthrazitfarbene Stahlschienen durchbrechen die vertikalen rötlich schimmernden Zedernlatten und sorgen für eine rhythmische Gliederung der Fassade. Zum energetischen Konzept gehören die Nutzung der Erdwärme, eine überdurchschnittliche Gebäudedämmung und dreifach verglaste Fenster. Zudem verfügen alle Wohnungen über eine kontrollierte Lüftung.

Die Realisierung des sechsstöckigen Holzhauses stellte die Bautechniker vor die Herausforderung, einen Bau zu entwickeln, der in dieser Grösse und Höhe den physischen Belastungen standhält, den Brandschutz gewährleistet und von der Hülle her dicht genug ist, um den Minergie-Standard zu erfüllen. Alle Wand-, Decken- und Fassadenelemente aus Holz wurden im Werk montagefertig erstellt. Das grösste Element mass von der Länge her 14 Meter und wog drei Tonnen. Pro Geschoss wurde eine Bauzeit von ein-

halb Wochen benötigt. Der ganze Bau wurde in zwei Monaten errichtet.

Eternit und Metall als Ergänzung

Das Wohnhaus umfasst neun Eigentumswohnungen und zwei Gewerbeeinheiten. Die Gewerberäume sind im Erdgeschoss untergebracht. Auf dem ersten bis vierten Obergeschoss befinden sich je zwei Wohnungen mit unterschiedlichen Grundrissstypen zwischen 150 und 165 Quadrat-

NZZdomizil.ch

Seite 66, 68

metern. Eine Attikawohnung mit einem weit vorkragenden Terrassendach schliesst das Gebäude nach oben ab. Ganz im Sinne des Minergie-Gedankens sind die Wohnräume und die grossen Balkone alle nach Südwesten oder Südosten ausgerichtet. Auf diese Weise kommt jede Wohnung in den Genuss von möglichst viel Tageslicht und Wärme.

Bei der Farb- und Materialwahl achteten die Architekten darauf, dass der Baustoff Holz in einem sinnvollen Mass eingesetzt wurde und zusammen mit anderen Materialien, Farben und Formen ein harmonisches Zusammenspiel ergibt. So sind beispielsweise die Balkone mit grau-grünen Eternitplatten verkleidet, die sich farblich von der rötlichen Zedernfassade abheben. Die Fenster sind mit anthrazitfarbenen Metallrahmen versehen, die die Fassade zusätzlich akzentuieren. Zusammen mit den Holz-System-Bauern haben die Architekten in Steinhausen (auf der Internetseite als «Holzhausen» geführt) den ersten Beweis dafür geliefert, dass sich Holzhäuser in dieser Geschosshöhe realisieren lassen, die produktions- und brandschutztechnisch allen Auflagen gerecht werden und die gleichzeitig den Anspruch an moderne Architektur erfüllen.